

UltraCap-Module von Siemens als effiziente Energiespeicher in Maschinen

- **Schutz gegen Stromnetz-Ausfälle und Vermeidung von Lastspitzen**
- **Geringerer Energieverbrauch durch Speicherung von Bremsenergie**
- **Erhöhte Maschinenverfügbarkeit bei niedrigen Installationskosten**

Siemens bietet neue Ultracapacitor-Module an, die den Maschinenbetrieb bei Stromnetz-Ausfällen sicherstellen, Lastspitzen vermeiden und Bremsenergie aufnehmen können. Diese UltraCaps „DLC Module“ sind speziell für den Einsatz als Energiespeicher in Maschinen geeignet, beispielsweise für Holz-, Glas- und Kunststoff-Bearbeitung, in Umformtechnik, bei Werkzeugmaschinen, Handling und Robotik.

Die UltraCap-Module haben eine Nennspannung von 95 Volt und werden typischerweise in Reihe geschaltet, um die erforderliche Spannungsebene zu erreichen. Sie werden über einen DC-DC-Chopper oder direkt an den Gleichspannungs-Zwischenkreis des Sinamics-Antriebssystems angeschlossen. Dabei können auch mehrere Reihenschaltungen parallel eingesetzt werden, um Leistung und Energieinhalt an die Applikation anzupassen. Die Module sowie ihre Reihen- und Parallelschaltung erfüllen die CE- und UL-Richtlinien. Sie besitzen ein Rack-Gehäuse mit seitlichen Lüftungseinlässen, alle Anschlüsse befinden sich auf der Vorderseite. Dies ermöglicht einen einfachen und platzsparenden Einbau in den Schaltschrank. Ein integrierter Prozessor überwacht die Umgebungsbedingungen und den Zustand der Kondensatorzellen. Die ermittelten Werte können über eine Bus-Schnittstelle abgerufen werden und ermöglichen so eine kontinuierliche Überwachung.

Hintergrund: Smart Power Management von Siemens

Unter dem Begriff Smart Power Management (SPM) bietet Siemens Energiespeicher mit optimiertem Leistungsmanagement für das Sinamics-Antriebssystem. Somit ermöglicht es SPM, die Maschine auch bei Netzeinbrüchen kontrolliert zu betreiben, Lastspitzen im Netz zu vermeiden und Bremsenergie zu nutzen. So können Verfügbarkeit und Produktivität von Maschinen erhöht und darüber hinaus Installations- und Energiekosten sowie CO₂-Emissionen reduziert werden. Angewendet wird Smart Power Management beispielsweise für Holz-, Glas- und Kunststoff-Bearbeitung, in Umformtechnik, bei Werkzeugmaschinen, Handling und Robotik. Um die unterschiedlichen Anforderungen der Anwender abzudecken, können neben DLC-Modulen auch leistungsstarke Elektrolytkondensatoren, Schwungräder oder Batterien eingesetzt werden. Für eine schnelle Umsetzung unterstützt Siemens die Anwender bei der Analyse des Lastprofils, der Auswahl und Dimensionierung des Speichers und der Optimierung des Leistungsflusses.



Siemens bietet neue Ultracapacitor-Module an, die den Maschinenbetrieb bei Stromnetz-Ausfällen sicherstellen, Lastspitzen vermeiden und Bremsenergie aufnehmen können.

Ansprechpartner für Journalisten:

Siemens AG Österreich

Valeska Haaf Tel.: +43 664 88558370

E-Mail: valeska.haaf@siemens.comFolgen Sie uns auf Twitter: https://twitter.com/Siemens_Austria

Siemens Digital Industries (DI) ist ein Innovationsführer in der Automatisierung und Digitalisierung. In enger Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden, treibt DI die digitale Transformation in der Prozess- und Fertigungsindustrie voran. Mit dem Digital-Enterprise-Portfolio bietet Siemens Unternehmen jeder Größe durchgängige Produkte, Lösungen und Services für die Integration und Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette. Optimiert für die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Branchen, ermöglicht das einmalige Portfolio Kunden, ihre Produktivität und Flexibilität zu erhöhen. DI erweitert sein Portfolio fortlaufend durch Innovationen und die Integration von Zukunftstechnologien. Siemens Digital Industries hat seinen Sitz in Nürnberg und beschäftigt weltweit rund 76.000 Mitarbeiter.

Über Siemens Österreich

Siemens Österreich zählt zu den führenden Technologieunternehmen des Landes. Insgesamt arbeiten für Siemens in Österreich rund 11.000 Menschen. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2019 bei rund 3,5 Milliarden Euro. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die Gebiete Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Dazu gehören im Wesentlichen Systeme und Dienstleistungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung ebenso wie energieeffiziente Produkte und Lösungen für die Produktions-, Transport- und Gebäudetechnik bis hin zu Technologien für hochqualitative und integrierte Gesundheitsversorgung. Automatisierungstechnologien, Software und Datenanalytik spielen in diesen Bereichen eine große Rolle. Mit seinen sechs Werken, weltweit tätigen Kompetenzzentren und regionaler Expertise in jedem Bundesland trägt Siemens Österreich nennenswert zur heimischen Wertschöpfung bei. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug alleine das Fremdeinkaufsvolumen von Siemens Österreich bei rund 10.400 Lieferanten – etwa 6.500 davon aus Österreich – rund 1,2 Milliarden Euro. Siemens Österreich hat die Geschäftsverantwortung für den heimischen Markt sowie für weitere 20 Länder (Region Zentral- und Südosteuropa sowie Israel). Weitere Informationen: www.siemens.at